

Streichungen und Umschreibungen im mehrsprachigen Raum: Fiume und Osvaldo Ramous

(Assoc. Prof. Dr. Angela Fabris, Universität Klagenfurt u. COINT)

Osvaldo Ramous (1905–1981), Schriftsteller und Literaturkritiker aus Fiume, wirkte im mehrsprachigen Umfeld zwischen Italienisch, Slowenisch und lokalen Dialekten. Seine Werke, die häufig an der Schnittstelle zwischen historischer Erinnerung und literarischer Erzählung angesiedelt sind, zeigen, wie Streichungen und Umschreibungen als Mittel zur Darstellung von Identität und kultureller Vermittlung fungieren können.

Der Beitrag zielt darauf ab, in Ramous' Manuskripten, Artikeln und veröffentlichten Texten sowohl materielle als auch symbolische Spuren von Streichungen zu identifizieren und aufzuzeigen, wie textuelle Überarbeitungen die kulturellen und sprachlichen Dynamiken des Alpe-Adria-Raums widerspiegeln. Gleichzeitig werden die Implikationen von Streichungen auf kollektive Erinnerung und lokale Geschichte untersucht, wobei gezeigt werden soll, wie Ramous' Umschreibungen zur Ausbildung komplexer Identitäten in einem Grenzgebiet beitragen.

Durch die Analyse der Texte und ihrer Varianten (insbesondere im Roman *Il cavallo di cartapesta*, vollendet 1967 und veröffentlicht 2007) wird verdeutlicht, wie Streichungen zu einem kreativen und performativen Akt werden, der neue Bedeutungen und Interpretationen der grenzüberschreitenden Realität erzeugt.